Z. C., Linz. Von Karl May ist im „Heimgarten“ seit 1878 nichts erschienen. Inwiefern die nun gegen diesen Schriftsteller von clericaler Seele [Seite] erhobenen schweren Anklagen sich rechtfertigen, können wir nicht bestimmen. Er soll pornographische Schriften verfasst haben, von denen er nachher behauptet, dass sie der Verleger in seine Bücher geschmuggelt hätte (?!), und er soll die von ihm als persönlich erlebt beschriebenen Reiseabenteuer nicht erlebt, sondern daheim in seiner Schreibstube – e r d i c h t e t haben. Wir haben, offen gestanden, diesen Mann immer nur für einen – Dichter gehalten. Die schlimmste Anklage gegen Karl May ist die, dass er aus Geschäftszwecken sich für einen Katholiken ausgegeben, während er heimlich Protestant sei. Diesen Vorwurf wird er allerdings nicht auf sich sitzen lassen dürfen.

Aus: Heimgarten, Graz. 26. Jahrgang, Heft 11, August 1902, S. 880.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2017